

24. September 2009

Innovation durch Kooperation 25 Jahre OEGD

**Mit einem Beitrag von
Bundesminister Alois Stöger diplômé**

Termin: 24.9.2009 10:00–18:00 Uhr

**Ort:
Großer Festsaal des Bundesamtsgebäudes
Radetzkystraße 2
1030 Wien**

Gefördert durch:



**Organisationsentwicklung
und Gruppendynamik**

**ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAGENFURT**



Innovation durch Kooperation

Unsere Gesellschaft entwickelt sich immer weiter in ein Nebeneinander hoch spezialisierter Systeme und Organisationen, die das, was sie können, meist sehr gut können. Diese Ausdifferenzierung ist im Bereich der öffentlichen Leistungen gut zu beobachten: Was früher Verwaltungsorganisationen an Versorgungs- und anderen Leistungen direkt erbracht haben, wird nun von einer Vielzahl eigenständiger und damit eigensinniger Betriebe zur Verfügung gestellt.

Die gesellschaftliche Kapazität, Probleme zu bearbeiten, hat sich dadurch zweifellos gesteigert. Doch haben wir uns andererseits ein Koordinationsproblem eingehandelt, denn die Probleme und Lösungswege sind zunehmend vernetzt oder werden überhaupt erst durch eine übergreifende Sicht in ihrer ganzen Dimension sichtbar. Kaum eine gesellschaftliche Problemlage ist von einer Organisation allein sinnvoll zu bearbeiten, ob im Klimaschutz, im Gesundheitswesen, in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, im Bildungswesen oder der Integrationspolitik.

In dieser Situation bietet Kooperation zwischen eigenständigen Organisationen aus gesamtgesellschaftlicher Sicht eine attraktive Ergänzung, um Koordinationsprobleme zu bewältigen, die Qualität öffentlicher Leistungen zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Wir alle profitieren z. B. davon, wenn Krankenhäuser, Ärzte und regionale Gesundheitsdienste ihre Tätigkeiten aufeinander abstimmen, Einweisung, Aufnahme, Entlassung und Nachbetreuung vereinfacht und lange Wartezeiten und Krankenhausaufenthalte vermieden werden können.

Dies alles funktioniert nicht von alleine. Viele Kooperationen und Netzwerke werden mit großem Schwung gestartet, ohne jemals Wirkung zu zeigen. Kooperationen und Netzwerke müssen – so unsere zentrale These – bewusst gebildet, entwickelt, organisiert und gesteuert werden. Dies ist eine neue, sehr anspruchsvolle Aufgabe: Wie können bindende Kommunikations-, Arbeits- und Entscheidungsstrukturen zwischen Organisationen eingeführt werden? Wie kann Kooperation und Konkurrenz balanciert werden? Wie eng oder lose sollen Kooperationen und Netzwerke geknüpft werden? Welche Spielregeln sind nötig? Welche Voraussetzungen und Kompetenzen braucht es auf Seiten der beteiligten Personen und im Inneren der Organisationen, und wie können sie entwickelt werden? Welche Rolle sollen initiiierende politische Institutionen spielen? Wie sind Fusionen kooperativ zu gestalten? (Grossmann, R., Lobnig, H., Scala, K. unter Mitarbeit von Stadlober, M. (2007): Kooperation im Public Management. Theorie und Praxis erfolgreicher Organisationsentwicklung in Leistungsverbänden, Netzwerken und Fusionen. Weinheim/München: Juventa Verlag)

Eine herausfordernde Aufgabe für Manager, Organisationsentwickler, Expertinnen der öffentlichen Verwaltung, Berater und Politikerinnen.

Programmübersicht

10:00–10:45	Univ.-Prof. Dr. Ralph Grossmann: Eröffnung und Einleitungsreferat „Kooperation als gesellschaftliche Problemlösungsstrategie“
10:45–11:15	Bundesminister Alois Stöger diplômé – Festvortrag
11:15–11:25	Vorstellung der Fallbeispiele
11:25–11:45	Pause
11:45–13:15	<p>Workshops</p> <p>Die Workshops werden jeweils zweimal angeboten, so dass zwei der Präsentationen besucht werden können.</p> <p>Workshop 1. Serie</p> <p><i>Workshop 1:</i> Berufliche Erstintegration behinderter und benachteiligter Jugendlicher in Wien; Aufbau einer Koordinationsstelle Referent: Dr. Günter Schuster</p> <p><i>Workshop 2:</i> Zwischen politischem Föderalismus und disziplinärer Vielfalt: Hochschulkooperation als Landschaftspflege ReferentInnen: Prof. Wiebke Twisselmann, Prof. Johannes Schleicher</p> <p><i>Workshop 3:</i> Durch Organisationsentwicklung zu Kooperations-effektivität und „Kundennähe“ Referenten: Dr. Hubert Lobnig, Mag. Christian Neugebauer, Dr. Karl Prammer</p>
13:15–14:15	Mittagspause
14:15–15:45	Workshops 2. Serie
15:45–16:00	Pause
16:00–17:00	Erfahrungen aus den Workshops, Schlussfolgerungen von TeilnehmerInnen und ReferentInnen
17:00–18:00	Feierstunde mit Beiträgen von Direktor DDr. Hans Popper, Bischof Dr. Michael Bünker, Prodekan Univ.-Prof. Dr. Willibald Berger

Workshop 1: **Berufliche Erstintegration behinderter und benachteiligter Jugendlicher in Wien; Aufbau einer Koordinationsstelle**

Die Zielgruppe behinderter und benachteiligter Jugendlicher ist sehr komplex und von unterschiedlichsten individuellen Problemlagen und Bedürfnissen gekennzeichnet. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der öffentlichen Hand für die Gestaltung des Überganges zwischen Schule und Beruf sind auf mehrere Systeme (verschiedene Ressorts) und unterschiedliche Ebenen (Bund/Land) verteilt und erfordert die Einbeziehung zahlreicher weiterer AkteurInnen (z. B. Projektträger, Eltern usw.). Damit gibt es nicht nur zahlreiche organisationsübergreifende Prozesse, sondern auch das Erfordernis für die Teilsysteme, die jeweiligen Planungen aufeinander abzustimmen und gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Der Aufbau und Betrieb der Koordinationsstelle bietet eine Chance, diese Steuerungs- und Planungsprozesse am volkswirtschaftlich so bedeutsamen Übergang zwischen Schule und Beruf zu verbessern.

Referent: Günther Schuster

Workshop 2: **Zwischen politischem Föderalismus und disziplinärer Vielfalt: Hochschulkooperation als Landschaftspflege**

Vier schweizerische Fachhochschulen im Bereich Soziale Arbeit bieten seit dem Herbstsemester 2008 einen gemeinsamen, dezentral durchgeführten, konsekutiven Masterstudiengang an. Das Unterfangen ist in dieser Intensität eine bildungspolitische Premiere und umso erstaunlicher, als die Träger zueinander in einem sich tendenziell verschärfenden Verdrängungswettbewerb stehen. Ein Pioniervorhaben ist das Angebot aber auch, weil es bisher in der Schweiz keine konsekutiven Masterstudiengänge dieser Art gegeben hat. Die politischen Willensäußerungen auf der Ebene Bund, Kantone und Trägerschaften sind ambivalent; nach anfänglicher Aufbruchstimmung und Euphorie wurde hier und da schmerzhaft deutlich, in welchem Masse Kooperation auch Autonomie-Verzicht voraussetzt und dass Rückwirkungen in die eigene Organisation unvermeidlich sind. Zu diesem Zeitpunkt waren die Verantwortlichen aber schon ganz in der Umsetzung begriffen und hatten sich für einen echten Leistungsverbund mit einer starken, zentralen Studiengangsleitung entschieden. Nach einer intensiven fast hektischen Aufbauphase, in der die Komplexität des Vorhabens zu explodieren schien, drängt nun alles nach Etablierung, Routine und mehr Anknüpfung an die Regelstrukturen der beteiligten Partner. Mit einem Leistungsauftrag sollen baldmöglichst geordnete Verhältnisse geschaffen und die Entscheidungskompetenz der Studiengangsleiterin erweitert werden. Die strategische Ebene (Steuergruppe) möchte zukünftig weniger involviert werden. Dabei droht die Schnittstellenproblematik (Strukturanpassungen in den beteiligten Organisationen) aus dem Blickfeld zu geraten.

ReferentInnen: Wiebke Twisselmann / Johannes Schleicher

Workshop 3: Durch Organisationsentwicklung zu Kooperationseffektivität und „Kundennähe“

2007 setzte in Oberösterreich die Landesregierung, die Gebietskrankenkasse sowie andere im Bereich Gesundheit und Soziales tätige Institutionen den Impuls, das Nahtstellenmanagement zu optimieren. Zentrales Ziel war die Effektivität der Zusammenarbeit der Spitäler, Niedergelassenen Ärztinnen, Mobilen Dienste, Altenheime, sonstigen Betreuungseinrichtungen und öffentlichen Serviceeinrichtungen dieses Bereiches zu steigern als auch die Dienstleistungsqualität zu den Bürgern hin zu erhöhen.

Um rasch zu Ergebnissen zu gelangen und gleichzeitig sicherzustellen, dass die gefundenen Ergebnisse nachhaltig in der Alltagspraxis gelebt werden, wurde die Iff OEGD aufgrund ihrer Kompetenz in der Entwicklung von Organisationen und Kooperationen beauftragt ein passendes, innovatives Entwicklungs- und Umsetzungskonzept zu entwerfen und zu begleiten. Eine der zentralen Herausforderungen stellte dabei die Integration der unterschiedlichen Logiken des Sozial- und Gesundheitsbereiches sowie der unterschiedlichen Professionen dar. Durch ein komplexes Beteiligungskonzept auf Landes- und Bezirksebene, Pilotierungen in Modellregionen, landesweite Dialogveranstaltungen, etc. wurde im aktuell laufenden Projekt von Beginn weg versucht, den Transfer der Lösungen in die alltägliche Praxis zu integrieren und eine nachhaltige Implementierung sicherzustellen.

Referenten: Hubert Lobnig / Christian Neugebauer / Karl Prammer

Musikalischer Beitrag von Aliosha Biz

Angaben zu den Personen

Aliosha Biz

wurde 1970 als Sohn einer aus Österreich stammenden Künstlerfamilie in Moskau geboren. Dort erhielt er Violinunterricht an der Moskauer Zentralmusikschule. Seit 1989 lebt Aliosha in Wien. In der Wiener Fußgängerzone gab er sein erstes öffentliches Konzert in Österreich. Da wurde er vom Ausnahmekünstler Hans Tschiritsch entdeckt. Zur Zeit steht Aliosha Biz in seiner ersten Sprech- und Sing- Rolle – natürlich aber auch mit seiner Geige – auf der Bühne der Wiener Volksoper als Zigeunerprimas Kuppi Mihaly in der Neuinszenierung der „Herzogin von Chicago“ von Emmerich Kálmán.

Univ.-Prof. Dr. Ralph Grossmann

hat den Lehrstuhl für Organisationsentwicklung an der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt inne. Er leitet die Abteilung Organisationsentwicklung und Gruppendynamik an der IFF mit Sitz in Wien und ist Direktor der School of Management, Organization Development and Technology (M/O/T) der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Er ist mehr als 20 Jahren als Berater in sehr unterschiedlichen Organisationen – wie Schulen, Universitäten, Krankenhäusern, Unternehmen der Privatwirtschaft – tätig. In den letzten Jahren Konzentration auf Beratung und Erforschung von Netzwerken und Kooperationen zwischen Organisationen.

Mag. Dr. Hubert Lobnig

Lehrbeauftragter an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) der Alpen Adria Universität Klagenfurt, Forschungspartner der Abteilung Organisationsentwicklung und Gruppendynamik, Experte für die Gestaltung von Netzwerken und Kooperationen, Geschäftsführer von Lemon Consulting, Mitglied der Fakultät des Hernstein Instituts, Organisationsberater und Trainer, Mitglied der ÖGGO.

Mag. Christian Neugebauer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Organisationsentwicklung und Gruppendynamik. Projektassistent des Beratungs- und Forschungsprojektes „Optimierung des Nahtstellenmanagements in Oberösterreich“.

Dipl. Ing. Dr. Karl Prammer

Organisationsberater und Geschäftsführender Gesellschafter der Conecta, Wiener Schule der Organisationsberatung. Senior Researcher und außerordentliches Mitglied der IFF-Fakultät. Mitarbeiter am Beratungs- und Forschungsprojekt „Optimierung des Nahtstellenmanagements in Oberösterreich“.

Prof. Johannes Schleicher

Sozialarbeiter, Jurist, Supervisor, nach 20 Jahren in der Praxis Hochschuldozent im Bereich Soziale Arbeit und Recht. 2003 Wechsel ins Hochschulmanagement, dort massgeblich beteiligt an der Umsetzung des Bologna-Akommens. Seit 2005 Leiter des Fachbereichs Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule. Mitglied des Steuerausschusses des Kooperationsmasters in Sozialer Arbeit, Vizepräsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Schulen für Soziale Arbeit SASSA.

Dr. Günther Schuster

ist Jurist und war seit 1983 in verschiedenen Funktionen im Bundessozialamt tätig bevor er von Sozialminister Dr. Erwin Buchinger zum Leiter des Bundessozialamtes bestellt wurde.

Alois Stöger diplômé

Hat Lehrabschlussprüfungen in den Berufen Werkzeugmacher und Dreher abgelegt, er besuchte unter anderem die Sozialakademie der Arbeiterkammer Wien sowie die Europäische Gewerkschaftsakademie, das Studium der sozialen Praxis an der Marc Bloch Universität in Strassbourg und Linz schloss er mit dem Studienabschluss Diplômé des Hautes Etudes des Pratiques Sociales ab. Er arbeitete einige Jahre als Facharbeiter bevor er hauptamtlicher Sekretär der Gewerkschaft Metall Bergbau Energie wurde, von 2005 bis 2008 war er Obmann der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK), seit 2008 ist er Bundesminister für Gesundheit.

Prof. Wiebke Twisselmann

Lic. phil. Sozialpsychologin, MAS OE in Dienstleistungsunternehmen, nach mehr als 15 Jahren Berufstätigkeit in der schweizerischen Public Health Szene 2007 Wechsel ins Bildungsmanagement. Seit gut zwei Jahren als Studiengangsleiterin Master of Science in Social Work mit dem Aufbau und Management des Kooperationsvorhabens beauftragt.

Termin der Tagung	Donnerstag 24. September 2009 10:00 bis 18:00
Ort	Großer Festsaal des Ministeriums für Gesundheit Radetzkystraße 2 1030 Wien
Anmeldung	Vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich
Information und Anmeldung	Nikolas Hochstöger IFF-Organisationsentwicklung und Gruppendynamik Tel. +43 (0)1 522 40 00-212 nikolas.hochstoeger@uni-klu.ac.at www.iff.ac.at/oe

Veranstalter

IFF

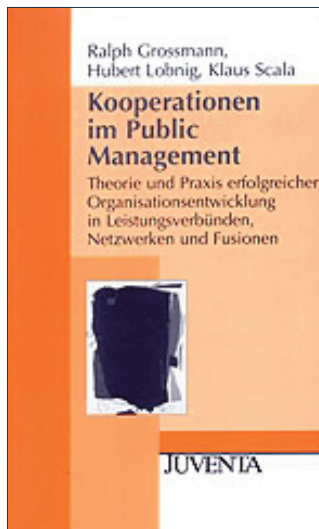
Das Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung wurde 1979 gegründet und wurde 2004 als Fakultät in die Universität Klagenfurt eingegliedert. Die Fakultät leistet durch Forschung, Entwicklung, Beratung, Lehre und Weiterbildung Beiträge zur Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme.

Abteilung für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik

Die Abteilung ist seit 25 Jahren als älteste selbstorganisierte Organisationseinheit im interdisziplinären Arbeitszusammenhang an der IFF-Fakultät verankert. 2001 wurde eine Professur für Organisationsentwicklung an der IFF-Fakultät eingerichtet. Organisationsentwicklung (OE) wird als interdisziplinärer Gegenstand mit sozialwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet. Die Verbindung von Forschung und praktischer Veränderung ist für den Gegenstand Organisationsentwicklung konstitutiv. Die Projekte der Abteilung verbinden daher Forschung, Organisationsberatung und Weiterbildung. Durch ein Doktorandenprogramm OE, ein post graduales Masterprogramm OE sowie ein Programm für Social Competence and Organizational Learning (SCOL) können Studentinnen und erfahrene Praktiker einen wissenschaftlichen Zugang und praktische Kompetenzen für die Gestaltung von Organisationen erwerben. Ein Studium Gruppendynamik, Personal- und Organisationsentwicklung ist in Vorbereitung.

Die Frage, wie Erkenntnis gewonnen und wirksames Wissen nicht nur durch die Verknüpfung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven sondern durch die Zusammenarbeit mit Expertinnen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Subsystemen und Organisationen entstehen kann beschäftigt Ralph Grossmann – seit dem Eintritt in das IFF – und das Team der Abteilung in allen Arbeitsfeldern; in der Arbeit daran, wie organisatorische Veränderung gestaltet werden kann, in den Prozessen der Forschung zur Organisationsentwicklung, in den kooperativen Lernprozessen mit Studentinnen und Berufstätigen. An der Wiege der Abteilung standen Projekte, die die Einflussnahme von Arbeitern und Bürgern auf die Bedingungen ihrer Gesundheit zum Thema hatten. In vielen OE-Projekten der letzten 10 Jahre spielten Fragen der Beteiligung von Klienten/Patientinnen an der Qualitätsentwicklung öffentlicher Leistungen eine erhebliche Rolle. In den aktuellen Fragestellungen zur Organisierung öffentlicher Leistungen rückt der Stellenwert und Einfluss der organisierten Zivilgesellschaft ins Zentrum der fachlichen und politischen Aufmerksamkeit.

Das Thema der Kooperation zwischen selbständigen Organisationen und die Entwicklung von Netzwerken als Grundlage von innovativen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ist das Kernthema in unserer aktuellen Forschungs- und Beratungsarbeit.



In diesem Buch eröffnen die Autoren Möglichkeiten, Kooperationen von Organisationen bewusst zu gestalten und erfolgreich zu entwickeln: Wie kann eine verbindliche Kommunikations-, Arbeits- und Entscheidungsstruktur zwischen den beteiligten Organisationen geschaffen werden? Wie kann man Kooperation und Konkurrenz balancieren? Wie unterscheiden sich leistungsförmige Kooperationen von lose gekoppelten Netzwerken und wofür sind sie jeweils die Lösung? Was zeigt sich, wenn man Fusionen als Resultat von Kooperationsprozessen gestaltet? Wie sind die Voraussetzungen im Inneren der Organisationen und bei den beteiligten Personen zu schaffen? Und wie können Berater Kooperationen wirkungsvoll unterstützen?

Zu diesen Fragen gibt es eine Fülle praktischer Erfahrungen und einzelner Instrumente, basierend auf elaborierten Theorien, die grundlegende Orientierung für die Gestaltungsnotwendigkeiten von Praktikern liefert.

Praxiserfahrungen, Fallbeispiele und Theorie werden versammelt, um dem Leser ein lebendiges Buch mit Tiefgang zur Verfügung zu stellen. Aufbauend auf eigenen Erfahrungen als Berater und Führungskräfte und über dreißig eigens recherchierte Fallstudien aus dem öffentlichen Bereich werden Prozessdesigns und Gestaltungsprinzipien herausgearbeitet, Erfolgs- und Misserfolgskriterien dargelegt und Orientierungen zur Gestaltung einer erfolgreichen Zusammenarbeit über Grenzen hinweg gegeben.

Bestellungen: www.juventa.de oder juventa@juventa.de